

„Ich würd's immer wieder machen“

DZ-Serie „Mit Menschen für Menschen“: Jasmin Höcker ist Notfallsanitäterin

Von Katrin Schreiber

Eigentlich wollte Jasmin Höcker Erzieherin werden. Kinderpflegerin ist sie bereits. Aber die Erfahrungen, die sie schon als Jugendliche ehrenamtlich im Sanitätsdienst gemacht hat, haben sie nicht losgelassen: Inzwischen ist die 28-Jährige Notfallsanitäterin in der Deggendorfer Wache des Bayerischen Roten Kreuzes. Und sie würde nichts anderes machen wollen.

Jasmin Höcker stammt aus Grafenau. Als sie noch Schülerin war, hat ein Bekannter aus dem Dorf sie mitgenommen, seitdem war sie ehrenamtlich an Bord. Nach der Ausbildung zur Kinderpflegerin hat es sie da wieder hingezogen – und sie hat sich die Sache erst einmal im Bundesfreiwilligendienst angeschaut.

Danach hat sie 2012 die dreimonatige Ausbildung zur Rettungssanitäterin gemacht, „das ist je ein Monat in der Schule, einer in einer Klinik und einer in der Rettungswache“, erzählt sie. Seitdem war sie hauptberufliche Retterin. 2015 ist sie zusammen mit einem Kollegen von der Rettungswache in der Heimat nach Deggendorf gewechselt, „und damals brauchte man noch Glück, um so eine Stelle zu kriegen“. In Deggendorf packte sie von 2017 bis Ende 2019 die dreijährige Ausbildung zur Notfallsanitäterin drauf.

Da wusste die heute 28-Jährige längst, wie sehr sie ihren Beruf liebt. „Es ist viel Abwechslung, jeder Einsatz ist anders. Und man lernt brutal viel kennen“, darin geht die Retterin auf. Besonders gut gefällt ihr auch, dass die Sanitäter, die in wechselnden Zusammensetzungen immer zu zweit unterwegs sind, sehr eigenständig arbeiten dürfen. Und vor allem: Dass sie damit Menschen helfen können. „Manchmal kriegen wir auch danach noch mit, wie es für den Patienten weitergegangen ist. Das ist schon schön“, findet Jasmin Höcker.

Besonders wichtig ist es auch, dass die Sanitäter für die Angehörigen da sind, sich Zeit für das Gespräch nehmen, zuhören und in-



Schon als Jugendliche war sie ehrenamtlich beim BRK-Rettungsdienst: Jasmin Höcker in der Deggendorfer Wache.

– Foto: Katrin Schreiber

formieren. Vor allem, wenn ein Patient es leider nicht geschafft hat. „Uns ist es sehr wichtig, dass wir die Angehörigen dann nicht alleine lassen.“ Die BRKler bleiben dort, bis ein Mitarbeiter der Psychosozialen Notfallversorgung angekommen ist. „Und auch wir haben immer Ansprechpartner, wenn uns mal ein Fall belastet.“

In der Deggendorfer BRK-Rettungswache wird in Zwölf-Stunden-Schichten gearbeitet. „Mir macht das mehr Spaß als acht Stunden“, erklärt Jasmin Höcker. Zwar müssen Familie und Freundeskreis akzeptieren, dass sie immer lange weg ist, und das auch nachts und am Wochenende. Allerdings arbeitet sie im Gegenzug auch nur an vier Tagen in der Woche, so Jasmin Höcker, was auch viel Freizeit am Stück bedeutet.

Im Durchschnitt hat sie in einer Schicht, egal ob tagsüber oder nachts, fünf bis acht Einsätze. Dazwischen stehen die Arbeit mit der Dokumentation und das Desinfizieren der Autos an und es bleibt auch etwas Zeit für das Gespräch mit den Kollegen: „Wir sind ein wirklich gutes Team.“ Ein Team, das dringend Verstärkung braucht: „Vor allem Notfallsanitäter fehlen uns“, sagt Rettungsdienstleiter Markus Mühlbauer.

Jasmin Höcker findet zwar, dass sich in der Gesellschaft etwas ändern muss. Rettungskräfte werden oft beschimpft, körperlich angegriffen, „erst vorgestern sind wir sogar bespuckt worden“. Dafür können die Notfallsanitäterin und ihre Kollegen kein Verständnis aufbringen. Auch nicht für missbräuchliches Nutzen des Notrufs unter dem Motto „wenn ich mit euch komme, dann komme ich im

Krankenhaus schneller dran“. Dafür, sagt Jasmin Höcker, ist sie nicht drei Jahre lang in die Schule gegangen.

Aber der Wunsch zu helfen ist stärker. „Lieber fahren wir einmal zu oft raus als einmal zu wenig“, stellt die Retterin klar. Und: „Ich würd's immer wieder machen.“

Die Deggendorfer Zeitung stellt in ihrer Serie „Mit Menschen für Menschen“ Frauen und Männer vor, die im Landkreis Deggendorf im Gesundheitswesen arbeiten und deren Beruf ihre Berufung ist. Den Anstoß für die DZ-Serie hat die gleichnamige Kampagne der Gesundheitsregionplus des Landkreises gegeben: Rainer Unrecht hat eine Serie von Filmbeiträgen über diese Menschen organisiert, deren Produktion öffentlich gefördert wird. Die Videos machen wie diese Serie Werbung für diese Berufe und sie erscheinen im wöchentlichen Rhythmus bis in den Herbst hinein unter anderem auf der Homepage und im Youtube-Kanal des Landratsamts.